

# Clusterkonferenz des Clusters Zukunft der Pflege 2020

## Herausforderungen der Technischeinführung innovativer Pflegetechnologien in den Pflegealltag in Akutkliniken am Beispiel eines audiovisuellen Projektorsystems zur Betreuung von Patient\*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen

Helga Marx<sup>a</sup>, Stefan Jobst<sup>d</sup>, Sven Ziegler<sup>a</sup>, Stefan Walzer<sup>b</sup>, Johanna Pfeil<sup>c</sup>, Thomas Klie<sup>c</sup>, Christine Moeller-Bruker<sup>c</sup>, Peter König<sup>b</sup>, Christophe Kunze<sup>b</sup>, Christiane Kugler<sup>d</sup>, Johanna Feuchtinger<sup>a</sup>  
<sup>a</sup> Pflegedirektion, Pflegepraxiszentrum, Universitätsklinikum Freiburg (UKF), Deutschland, <sup>b</sup> Institut Mensch, Technik und Teilhabe, Hochschule Furtwangen, Deutschland, <sup>c</sup> AGP Sozialforschung, FIVE e. V. an der Evangelischen Hochschule, Freiburg, Deutschland, <sup>d</sup> Institut für Pflegewissenschaft, Universität Freiburg, Deutschland

### Hintergrund & Zielsetzung

Der Anteil an Patient\*innen in der Akutklinik, deren Betreuungsbedarf aufgrund kognitiver Beeinträchtigungen besonders intensiv ist, nimmt zu und ist für Betroffene, Pflegefachpersonen und Angehörige eine Herausforderung<sup>1,2</sup>. Das Pflegepraxiszentrum-Freiburg (PPZ-FR) erforscht die Praktikabilität technischer Unterstützungssysteme im Pflegealltag, deren Potentiale zur Entlastung von Pflegefachpersonen und zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung, u.a. von Patient\*innen mit kognitiven Beeinträchtigungen (PmkB).

**Qwiek.up:** Ein Beispiel ist das Projektorsystem Qwiek.up (Abb. 1 u. 3), welches mit vorgefertigten oder individuellen Modulen (Abb. 2) zur Beruhigung, Aktivierung und Orientierung von PmkB beitragen könnte.

**Gebrauchstauglichkeitstest:** In einem Gebrauchstauglichkeitstest zeigten sich auf u.a. einer neurochirurgischen Intensivstation am Universitätsklinikum Freiburg (UKF) erste vielversprechende Erkenntnisse und positives Feedback.

Die Leitfrage für ein sich daraus ergebendes weiterführendes Projekt lautet: „Wie reagieren welche Patient\*innen auf welches Modul in welcher Situation unter welchen Rahmenbedingungen?“

**Zielsetzung** dieses Beitrages ist die Betrachtung des Planungsprozesses einer Evaluation neuer Technologien im pflegerischen Klinikalltag am Beispiel von Qwiek.up. Dabei geht es um die methodischen Herausforderungen bei der Evaluation, ebenso wie um die Identifikation von Einflussfaktoren für die Integration in routinierte Klinikabläufe.



Abb. 1 Qwiek.up Universitätsklinikum Freiburg, 2020

Qwiek.up Modulauswahl	
Kategorie	Erlebnismodul
<b>Natur</b>	Aquarium, Unterwasserwelt
	Jahreszeiten: Frühling/Sommer; Herbst / Winter
	Waldspaziergang
	Sternenhimmel
	Haustiere; Landtiere; Enten / Schwäne
	Zoo
	Urlaub
<b>Festtage</b>	Ostern; Weihnachten
<b>Snoezelen</b>	Seifenblasen; Geometrie; Kaleidoskop
	Kamin & Kerzen
	Familienmodul (persönlicher USB-Stick)
<b>Persönliches Erlebnismodul</b>	
<b>Unterhaltung</b>	Klassische Musik; Holiday on Ice

Abb. 2 Auszug aus Modulangebot des Qwiek.up, (Qwiek, 2019)<sup>3</sup>

### Evaluation neuer Pflegetechnologien im klinischen Alltag

Voraussetzung für eine erfolgsversprechende Testung zur Gebrauchstauglichkeit des Qwiek.up sind Akzeptanz, Motivation und aktive Mitarbeit der im Setting Akutklinik agierenden Berufsgruppen. Pflegefachpersonen sind nicht nur Nutzer\*innen des Qwiek.up, sondern vor allem Vermittler\*innen, Motivator\*innen und Vertrauenspersonen für Patient\*innen und Angehörige. Weitere Berufsgruppen wie Ärzt\*innen und Therapeut\*innen sollten die Intervention ebenfalls akzeptieren.

#### Personen

Pflegefachpersonen erkennen das Potential des Qwiek.up

- Mit geringem Aufwand in die Arbeitsroutine integrierbar (schnell einsatzbereit, leichte Bedienung, kein zusätzliches Equipment).
- Möglicher Benefit für alle Beteiligten.

#### Räumliche Gegebenheiten

- Geeignete Projektionsflächen und Stromanschluss.
- Arbeitssicherheit (Kabel als Stolperfalle).
- Positionierung des Qwiek.up behindert keine klinikalltäglichen Maßnahmen.
- Transport über längere Distanzen am UKF umsetzbar.

#### Ethik

- Kontinuierliche Begleitung der vulnerablen Patient\*innengruppe (PmkB) bei Qwiek.up Interventionen.
- Einbindung der Perspektiven von PmkB in die Evaluation.
- Bevorzugung/Benachteiligung einzelner Patient\*innen.
- Störung von Mitpatient\*innen (Mehrbettzimmer).
- Votum Ethikkommission/Personalrat.

#### Organisationales

- Institutionsauflagen bei Techniktestung/-einführung: Sicherheitsvorgaben (Arbeitssicherheit), Vorgaben im Beschaffungsprozess.
- Integration in den Stationsablauf.
- Wahl des „richtigen“ Zeitfensters (Visite, Diagnostiktermine, kurze stationäre Verweildauer, hohe Fluktuation, Besuch, Nutzung wiederholender Vorgänge).
- Abbruchkriterien.

#### Orientierung

- Wo ist die Zielgruppe PmkB am UKF zu finden (Präsenzerhebung)?
- Welches Setting ist geeignet (Normal-/ Intensivstation, Funktionsbereiche, medizinische Fachbereiche)?
- Sind Ressourcen vorhanden (Pflegeteam, geeignete Stationsstruktur)?
- Gewinnen von verantwortlichen Akteur\*innen (Gatekeeper): u.a. Pflege- und Ärztliche Direktion, Pflegeexpert\*innen, APN, Pflegepädagog\*innen, PDL, Stationsleitung.



Abb. 3 Projektorsystem Qwiek.up (Qwiek, 2019)<sup>3</sup>

### Fazit & Ausblick

Die Testung einer neuen Technologie im Klinikalltag bedarf einer umfangreichen Vorbereitung und der Beachtung zahlreicher Aspekte. Dazu zählen die Identifikation geeigneter klinischer Settings, die Einbindung der darin agierenden Personen sowie realisierbare Datenerhebungsmethoden. Dabei stellt der Umgang mit einer vulnerablen Gruppe (PmkB) und deren Angehörigen eine besondere Herausforderung dar.

**Literatur:** <sup>1</sup> Schäufele, M./Bickel, H. (2016). General Hospital Study – GHoSt. Zusammenfassung einer repräsentativen Studie zu kognitiven Störungen und Demenz in den Allgemeinkrankenhäusern von Baden-Württemberg und Bayern. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung GmbH. [https://www.boschstiftung.de/sites/default/files/publications/pdf\\_import/Studie\\_Demenz\\_im\\_Akutkrankenhaus.pdf](https://www.boschstiftung.de/sites/default/files/publications/pdf_import/Studie_Demenz_im_Akutkrankenhaus.pdf)

<sup>2</sup> Motzek, T., Büter, K., Mächler, K., Junge, M. & Marquardt, G. (2017). Orientierungsschwierigkeiten, behaviorale und psychiatrische Symptome bei Patienten mit kognitiven Einschränkungen im Krankenhaus. HB Science (2017) 8:46-51. DOI 10.1007/s16024-017-0297-8. Springer-Verlag Wien 2017. <https://link.springer.com/article/10.1007/s16024-017-0297-8> [01.09.20].

<sup>3</sup>Qwiek (2019). Qwiek bringt Schwung in die Pflege. Ein entspannter Pflegemoment mit dem Qwiek.up! <https://qwiek.eu/de> [01.09.20].

**Kontakt:** Helga Marx M.Sc., Pflegedirektion, Pflegepraxiszentrum Freiburg, Universitätsklinikum Freiburg, Hugstetter Str. 49, 79106 Freiburg, helga.marx@uniklinik-freiburg.de